

erklären? Es wurde bereits gesagt, daß der Brief außer für die beiden Adressaten noch für einen weiteren Leser bestimmt war, eben den genannten Stephan. Wäre es nun nicht möglich, daß dieser Stephan nicht nur ein Leser, sondern auch ein Empfänger dieses Briefes gewesen ist? Daß mit anderen Worten nicht etwa Hildebrand und Gerhard ihm Einblick in das an sie gerichtete Schreiben gewähren sollten, sondern daß Petrus ihm eine eigene Abschrift zukommen ließ, auch wenn er in der Adresse nicht eigens genannt wurde? Und vielleicht war nur in diese Abschrift die an Stephan persönlich gerichtete Bitte um Unterstützung gegen Hildebrand eingetragen, als eine nur für einen Empfänger bestimmte Notiz. So könnte sich erklären, daß der Nachsatz in den in den Briefmappen gesammelten Abschriften fehlte, und daß diese Form auch übereinstimmend in alle bekannten alten Editionen aufgenommen wurde, daß daneben aber in Fonte Avellana noch eine weitere Fassung existierte, in der sich der an Stephan gerichtete Nachsatz befand. Und diese gleiche Version war auch zu Beginn vollständiger, indem sie noch den überall sonst weggefallenen Namen Gerhards von Florenz aufführte. Von dieser vollständigeren Fassung verließ eine Abschrift Fonte Avellana und drang in eine bestimmte Gruppe von Hss. ein, von denen wir die Überlieferung im Cod. Ut 2 genauer untersucht haben. Und aus dieser Fassung sind auch die bekannten alten Editionen von Fonte Avellana V 1 und U 1, wenigstens an einer Stelle, nämlich im Nachtrag des Nachsatzes an Stephan korrigiert worden, während der ausgefallene Name Gerhards von Florenz hier nicht nachgetragen wurde.

In Ut 2 findet sich dieses op. 20 mit seiner besonderen Version aber innerhalb einer kleineren Briefgruppe, die ähnlich auch in anderen kleineren Hss. und in Einzelüberlieferung begegnet, und die demzufolge neben den großen Editionen wohl schon von Anfang an ein Eigenleben geführt haben muß — eine Erscheinung, die uns auch noch bei einigen anderen solcher kleiner Gruppen begegnen wird.

An einer anderen Stelle, beim Brief 6, 27, zeigen die Hss. der Gruppe X nun wieder eine sehr enge Verwandtschaft mit der Gruppe α , und dieser Brief ist überhaupt mit seinen verschiedenen Fassungen immer ein besonderer Prüfstein für die Überlieferung.

Gaetani¹²⁴⁾ druckte nach C 1 pag. 94—95, doch überliefert der Codex, wie sich aus dem Schlußsatz ergibt, einen offensichtlich unvollständigen Text: *Audi, quid me nosse contigerit tertio die, postquam in*

¹²⁴⁾ Petri Damiani Opera Omnia 1 (1606) 293; er bemerkt auch ausdrücklich: *cetera desiderantur in mss.*